

Ränge an Vorräten festhalten und ihre Hinüberführung zu erleichtern. Der Betrag für den monatlich Ertragsüberschuss gegeben werden sollen. In der Besprechung mit dem deutschen Generalstab festgestellt worden. Die Höchstmenge wurde bisher noch niemals erreicht.

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 21 März

Se. Majestät der König wird heute abend 7 Uhr den Vortragabend der Offiziersgesellschaft des Landwehrbezirks II Dresden im südlichen Ausstellungspalast besuchen und an dem sich dem Vortrage anschließenden Essen der Offiziersgesellschaft teilnehmen.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte den Kunsthallen Ernst Arnold und besichtigte eingehend die Werke von G. Courbet, die Handzeichnungen-Sammlung aller Meister und Adolf v. Menzels und die Kunstgalerie der Radierungen und Zeichnungen von Storm von S. Waverland. Gestern besuchte der Prinz beim preussischen Gesandten Grafen Dönhoff.

Für die Anwesenheit des Herzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este in Dresden am 27. und 28. März ist vom Königl. Oberhofmarschallamt folgendes Programm aufgestellt worden: Dienstag, den 27. März, nachmittags 1 Uhr: Ankunft des Erzherzogs auf dem Hauptbahnhofe; großer Empfang, Begleitung durch Königl. Friedrich August, Prinzen Johann Georg, die Herren Staatsminister und die Spitzen der Behörden; Fahrt nach dem Königl. Schlosse über Wiener Straße, Büttchenstraße, Bürgermeierei, Georgplatz, Albrechtsberg, Seestraße, Altmarkt, Schloßstraße, durch das Georgentor, Einfahrt durch das grüne Tor; Ehrenkompagnie steht im großen Schlosse, Empfang durch den Königl. großen Dienst im Vestibül an der Haupttreppe, Begleitung durch Prinzessin Mathilde im Quartier des Erzherzogs. Nachmittags 6 Uhr: Königl. Galaabend im Ballsaal des zweiten Stockes. Abends 8 Uhr: Besuch der Vorstellung im Opernhause. — Mittwoch, den 28. März: vormittags Besichtigung der Militär-Etablissements in der Altstadt; nachmittags 2 Uhr: Fahrt vom Hauptbahnhofe mit Königl. Sonderzug nach Meissen, Besichtigung der Königl. Porzellanmanufaktur und der Albrechtsberg; nachmittags 1 Uhr: 15 Minuten: Rückfahrt von Meissen mit Königl. Sonderzug; abends 7 Uhr: Familienabend beim Prinzen Johann Georg im Palais Plauenstraße. Abends 8 Uhr: 10 Minuten: wird der Erzherzog Dresden vom Hauptbahnhofe aus wieder verlassen.

Der Kriegsminister Freiherr v. Dauten begab sich am Freitag abend nach Marienberg, um den Oberprüfungen der Unteroffizierskandidaten beizuwohnen. In seiner Begleitung befinden sich die Herren Oberst Weitzing, Abteilungschef im Kriegsministerium, und der Adjutant Hauptmann v. Dambrowski. Die Rückfahrt erfolgte gestern abend.

Der Reichshauptmann Dr. v. Ehrenstein in Leipzig verabschiedete sich in der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses von dieser Behörde. Der Stadtrat verlieh ihm in dankbarer Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit das Ehrenbürgerrecht der Stadt Leipzig. Ferner beschloß der Stadtrat, der mit der Monatsbesitzung parallel laufenden Sitzung 6 des Bauabensplan für den ehemaligen Geyersplatz in Gohlis den Namen Ehrensteinstraße beizulegen.

Die sächsischen Vereine Berlins veranstalten am 24. März, abends 8½ Uhr, eine Feier zu Ehren des sächsischen Gesandten Grafen von Hohenhausen und Bergen, der bekanntlich mit dem 1. April Berlin verläßt, um das Ministerium des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten in Dresden zu übernehmen. Die Feier findet im großen Festsaal des Künstlerhauses (Wellestraße 3) statt. In Berlin aufenthalte Sachsen, die daran teilzunehmen wünschen, aber einem Vereine nicht angehören, erhalten durch den Reichshauptmann des Sächsischen Hilfsvereins, Dr. Georg Schnerk, Berlin W., 50, Wärgauer Straße 22, 1. Etage, gern Zutritt. — Am 20. Lebensjahre ist vorgestern hier Herr Geh. Baumeister Franz Hoffmann gestorben.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gelangte der Antrag in die Tagesordnung ein Dank-Telegramm des Bergbaubereichs Betreuer zu Ehren für die durch die Ständekammern überlieferte Sammlung zu Gunsten der in Courtrai verweilenden deutschen Rettungsmanufaktur zur Rettung. N. a. befolgte die Kammer einstimmig, den vom Reichshauptmann am 19. März des Ergänzungsausschusses, der das land- und forstwirtschaftliche Betriebskapital neuerer Art, sollen zu lassen und in Lebensversicherung mit der Ersten Kammer die untere Grenze für das neuerschaffte Vermögen von 11- auf 12 000 M. heranzusetzen. — Ebenfalls einstimmig erledigte die Kammer beabsichtigte Anträge eines Truppenübungsplatzes in der Gegend von Knausbrunn die verfassungsmäßig zur Zustimmung der Reichshauptmannschaft des Reichshauptmanns. Das Kriegsministerium hat von der beabsichtigten: gewissen Verlegung des Truppenübungsplatzes in die Gegend von Belgern-Torgau endgültig abgelehnt.

Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat Braun in Auerbach ergreift vom Präsidenten des evangelisch-lutherischen Landeskonferenzen ein Handreiben folgenden Inhalts: „Sehr geehrter Herr Stadtrat! Lassen Sie mich Ihnen meine aufrichtige Benützung über Ihr überauswillkommene Eintreten für unsere Kirche in der Sitzung vom 27. Februar ausdrücken und für die Wahrung der kirchlichen Selbständigkeit aufrichtig danken. Sollten wir doch noch mehr solche treue Annäherung in der Kammer! Hochachtungsvoll Ihr ergebener v. Jahn.“

In der Gesamtsitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller am Montag, über die bereits oben berichtet wurde, fand auch eine Aussprache über die Beschlüsse der Ersten Ständekammer in Bezug auf die Fortsetzung der Industrie in dieser Stadt. Es ergab sich eine einstimmige Ablehnung des von der Deputation der Ersten Ständekammer vorgeschlagenen Votationsbeschlusses, welches der Verband für ebenfalls unannehmbar erklärt, wie die Regierungsvorlage. Die Aussprache über diese wichtige Frage stellte völlige Einmütigkeit des Verbandes dahin fest, daß der Verband bei keiner weiteren Stellungnahme verharret und nur in einer dem beabsichtigten Grundbesitz gleichwertigen Vertretung der Industrie in der Ersten Ständekammer eine Erfüllung der berechtigten Wünsche der Industrie erblicken könne.

Präsident Dr. Wehner gibt sich die Ehre, zu einem parlamentarischen Abend einzuladen, so lautet die Karte, die an alle Welt ergangen waren, soweit sie mit dem parlamentarischen Leben in mehr oder weniger Beziehung steht und sie waren gestern alle der liebenswürdigen Einladung gefolgt: Die Herren von der Regierung, von beiden Häusern des Landtags und von der Presse, um im zwanzigsten Gedankenaustausch nach des Tages fast und ohne zu plaudern. Unter den beinahe dreihundert Gästen bemerkte man n. a. die Herren Staatsminister v. Weich, Dr. Rüge, Dr. Otto und den neuen Kultusminister Herrn v. Schellen, weiter den Präsidenten der Ersten Kammer, Grafen Hylthum v. Eschütz, Herrn Vizepräsidenten Lütz, den Oberbürgermeister Ventler, den Vorsteher und Vizepräsidenten des Stadtverordnetenkollegiums, die Herren Justizrat Dr. Stödel und Rechtsanwalt Dr. Höfel, sowie den Herrn Polizeipräsidenten Köttig. Herr Geh. Hofrat Dr. Wehner machte in liebenswürdiger Weise die Honneur und bald entwickelte sich in den Empfangsräumen des südlichen Ausstellungspalastes ein lebhaftes Treiben und Vergnügen der Gäste untereinander. Gegen 11½ Uhr geleitete der Gastgeber Herr Minister v. Weich und Herr Grafen Hylthum v. Eschütz in den festlich erleuchteten und geschmückten Konzertsaal, wo eine reiche Tafel mit erlesenen Wein einlud. Nachdem der bekannte „Sturm auf Babel“ einigemmaßen abgeklaut war, gewirkte man sich an kleinen Tischchen, um im Verein mit guten Bekannten sich in aller Zerklenne an Speis und Trank zu laben. Als dieser nicht unwichtige Teil zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt und das Handweck gereicht war, wechselte das Bild: Die Bekanntheit der Tischgenossen machte zum größten Teile einem bunten Wandelreden Platz. Von innerem Ragetreiben beiseite, fanden sich da und dort die Gäste in kleineren und größeren Gruppen zusammen, um über das zu debattieren, was der Tag so an Interessantem bringt. Ganz lustig war's, sich durch die Reihen zu schlingeln und dem feilschhaftigen Charakter des Gesprächs zu lauschen; hier unterhielt man sich über das „ble Wetter“, dort über die beste Art rentabler Schreinerkunst, hier erörterte man die seltsame Lage in Algerien, dort die Aussichten der Reichsfinanz-

reform, als möglich und unmögliches wurden diskutiert, eifrig war, aber mit jener heitern inneren Wärme, die über einmalige Meinungsverschiedenheiten mit elegantem Scherz undo hinwegzugleiten vermag. Nachdem dabei etwa zwei Stunden im Handwergeln verpausert waren, bereitete Herr Hofrat Dr. Wehner keinen Gästen eine willkommene Ueberraschung durch Vorführung zahlreicher wohlgelegener Lichtbilder, in denen Ernst und Scherz gleichsam zu ihrem Recht kamen. Nachdem das Vortritt des Königs den Feiern eröffnet hatte, folgten die Bildnisse der amtierenden Minister, von denen besonders das des Ministers v. Weich lebhaft diskutiert wurde, und des Kammerpräsidenten Wehner in der Gewandung eines Steuermannes, der die Verhandlungen der Zweiten Kammer mit ruhiger und selbstbewußter Hand leitet. Die Lichtbilder, die nun folgten, illustrierten einzelne markante Vorgänge in der Zweiten Kammer und zeigten Parlamentarier in humoristisch-lustiger Form und erweckten besonders bei den Eingeweihten ungeheure Heiterkeit. Nachdem so der König einmal in seine Rechte getreten war, ließ er sich nicht allzuweit entziehen, sondern bot in einem geschickt arrangierten Künstler-Kabarett seiner hochenden Gaben noch viele. In seinem Handreicht wies mehrere Künstler und Künstlerinnen vom Theater, die mit ihren Vorträgen aus dem Reich der leicht geschätzten Witz sich ungetrübten Beifall erwarben. Gleich zu Beginn las Herr Cloenad, der den Conferencier machte, mit seinem ohrstreichigen Dialektvortrag vom Klempnermeister Kaderet wahrer Stürme von Heiterkeit. In schwerer Weidenrolle schloß sich kleine nette Lieder und Vorträge von oft jedem Humor an, die alle lebhaft angsprochen und ohne daß man es merkte, über fast anderthalb Stunden in leichtem Tadelenspiel hinwegzogen. Dafür gebührt allen Mitwirkenden aufrichtiger Dank, von denen hier Frau Kötner, Frä. Wenzel, Frä. Kempfinger und die Herren Weiz, Schwaner und Brenner genannt seien. Mitternacht war verüber, als man vom Kabarett wieder in den Konzertsaal zurückging, wo in kurzem Konversations-Runde die mannigfachen Einwürde erörtert wurden. Der Humor zitterte noch warm und lebendig nach, als man gegen 1 Uhr zum allgemeinen Anbruch rüstete und mit aufrichtigem Dank für die gewonnenen lebenswürdigen Stunden vom Gastgeber schied.

Einen feststehlichen Verlauf nahmen Convent-Souper und Ball der Sächsischen Gesellschaft gestern abend im „Gewerbehaus“. Nach dem Eintritte des Schützenkönigs, Herrn Weidmannskobilitanten Richter, begann die von Witz, Herrn Witt, aus reichhaltig angelegte und mit vorzüglichen Speisen und Getränken besetzte Tafel, deren Musik die Gernader-Kapelle bestritt. Herr Stadtrat Weigand toiletete zuerst auf Sachsen König und sein Haus. Lebend lang die Tischgesellschaft im Austausch dazu die Sachsenkönig. Herr Deputierter Adam erthe den Schützenkönig und seine Schützengemeinde, die selber dem Zeit nicht bewohnen konnte, indem er auf seine eigene Würdige Jugendigkeit zur Gesellschaft danktes und die Namen aller Könige verlies, denen er während dieses Bierteljahrhunderts als Schütze gedient. Der Schützenkönig dankte mit einem besonders begeistert aufgenommenen Hoch auf die Witsche. Nach dem Tisch brachte Herr Deputierter Stadtrat Kändler das Wohl der Damen aus, während Herr Deputierter Richter die neuen Mitglieder und die Gäste hochleben ließ. Herr Deputierter Schlenker toastete wie immer in Weisen auf die Künstler und die Presse. Als Künstler hatte die Tafel verhöhen besten zwei Frä. Johanna Jaurh, die mit umfangreicher und wohlthätiger Stimme sich mit der „Mignon“-Kompanie „Reinhold Du das Land“ glücklich einführt und mit den Redern „Unsern Nachbarnbaum“ von Ubach, „Sonn“ von Bigner und „Die Nachigall“ von Mabeff die Jubler zu so lebhaftem Beifall begeisterte, daß sie sich zu mehreren Zugaben herbeilassen mußte. Einen ganz besonderen Erfolg hatte der sehr junge Herr G. G. G. G., der als angegebener Gegenstandes Sammler „Aigunnetweien“ mit vieler technischer Fertigkeit und tüchtigen musikalischen Verständnis vortrug; der lebhafteste Beifall fand ihn zu einer besonders anerkennenden, gemüthlichen Zugabe bereit. Als er bei einem zweiten Auftreten einen „Steinliche Weien“ vorgelesen, nötigten ihn die beifallsstürmigen Jubler immer wieder auf das Bodium. Als geschickter Regisseur am Klavier diente beiden Künstlern Herr Organist Clemens Braun, der bereit, auf die Intentionen der Vortragenden mit Verständnis einzugehen. Zwei originale Tafellieder einleiteten an die fälschlich abgehaltene Sommer-Neumion „Ausflug nach Marienberg“. Den lebhaftesten und ungezwungenen Ball verhöchte ein von Herrn v. Böhm gestellter außerordentlich reicher Kettler, der den Damen neben einem reichen Volkstanz eine große und mit vorzüglicher Hant gefüllte Bonbonniere und den Herren außer einem prächtigen selbsten Landstüchlein-Ballet eine originale Attrappe in Gestalt eines mehrfach angeschwungenen Vogelzumpies, gefüllt mit Figaren, brachte. Als gegen Mitternacht die Teilnehmer sich allmählich nach Hause verließen, hatte die heitere und gemüthliche Stimmung noch in nichts nachgelassen.

Frühlingsanfang — und 3 Grad Kälte! Das ist die neueste Uebersetzung der so beliebtesten abwechselungsreichen Witterung. Differenzen von 10 bis 15 Grad spielen fast gar keine Rolle mehr. Jeder Tag trägt einen anderen Charakter. Wer bei diesem Wetter noch gesund bleibt, kann von Glück sagen; Husten und Schnupfen stehen auf der Tagesordnung. Mit heute treten wir feindelmäßig in das Stadium der Tag- und Nachtgleiche ein. Die Sonne geht gegen 6 Uhr morgens auf und um dieselbe Zeit des Abends unter.

Der Wasserstand der Elbe geht langsam, aber ständig zurück. Heute morgen zeigte der Pegel an der Augustbrücke noch eine Höhe von 206 Meter über Null an. Das eintretende Frostwetter dürfte auch das heutige zum weiteren Fallen des Wassers beitragen.

Der Altsächsische Verband hielt gestern abend bei Antritt seine Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Stadtordeordneten Dr. med. Hoff ab. Zu Eingang der Versammlung ersetzte ein Mitglied des Vorstandes Bericht über das vom Verein erlassene Rundschreiben an die Postleitendenindustrie. Bekanntlich war in diesem Rundschreiben die nur zu berechtigende und notwendige Anregung gegeben, man möchte bei Druck von Postkarten, die für den Vertrieb im Inlande bestimmt sind, den unangenehmen Aufdruck der Uebersetzung des Wortes „Postkarte“ in alle möglichen Sprachen unterlassen und sich auf das deutsche Wort „Postkarte“ beschränken. Dieses auch in der Tages- und Nachpresse veröffentlichte Rundschreiben ist in der Tagespresse sehr sympathisch, in der Nachpresse abfällig beurteilt worden. Von 1700 Firmen, die befragt worden waren, hatten es überhaupt nur 21 für nötig gehalten, zu antworten. Davon sind 24 zustimmende Antworten, während zwei ablehnend sich verhalten, angeblich, weil das Auslandvertriebesehen nicht angänge. Der Vorstehende bewachte diese Uebereinstimmung nationalen Fragen gegenüber. Es wurde beschloffen, durch Hinweis in der Tagespresse und persönlicher Arbeit der Mitglieder des Publikums entsprechend aufzuklären. Hieran ersetzte Herr Diplomatiker Kämmerer den Herrn Schriftführer, Stadtordeordneten Rechtsanwalt Hans Hoffmann, verfasste Jahresbericht. Danach sind seit 11 Jahre verfloßen, daß regelmäßige altsächsische Zusammenkünfte hier stattfanden, daß die hiesige Ortsgruppe gegründet wurde. Die zählt gegenwärtig 488 Mitglieder und hat auch im verfloßenen Jahre eine äußerst rege und erfolgreiche öffentliche und interne Tätigkeit entfaltet. Besonders Anhang hatte es im Publikum gefunden, daß es den unermüdlichen Bemühungen des Ortsverbandes und namentlich seines hochverdienenden Vorstehenden, Herrn Dr. Hoff, gelangen war, Dr. Carl Peters, den ehemaligen deutschen Reichskommissar, zu einem Vortrage über Kolonialpolitik zu gewinnen. Sonst war leider, wie auch in anderen nationalen Vereinigungen, ein unerwartliches Erlahmen der persönlichen Beteiligung der Mitglieder an den Besammlungen zu konstatieren, eine Tatsache, die wohl weniger auf mangelndes Interesse, als auf die gerade jetzt sehr schwerigen und verworrenen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse zurückzuführen sein dürfte. Der Jahresbericht des Herrn Schriftführers Kämmerer gab dafür ein um so erfreulicheres Bild, nämlich eine Gesamtsumme von etwa 7477 Mark und eine Ausgabe von 6143 Mark, mithin einen Kasseebestand von etwa 1334 Mark. Dem Schriftführer, wie auch dem Vorstehenden wurden für ihre große Arbeitsleistung der Dank des Vereins ausgesprochen und die Rassenführung entfallen. Die Vorstandsmitglieder erben die Wiederwahl der Herren Vertreter des „B. D. St.“ und des „A. C.“ der hiesigen Hochschulen, sowie der Herren Hofmeister Stoll und Warrer Großel und die Neuwahl des Herrn Lehrers Höfel. Dem Hilfsausschusse zur Linderung der Noth der Deutschen in Russland soll die Anregung gegeben werden, den hier studierenden

Deutsch-Polen Freischule zu verschaffen, um so in dem fehligen Rückwuchs das Deutschthum der russischen Ostprovinzen zu erhalten. Nach Annahme einer geringfügigen Satzungsänderung und Beirathung verabschiedet Internals wurde die Sitzung geschlossen. Erwähnt sei noch, daß die Aufforderung der Ortsgruppe, das Sebanest neu zu beleben, sich bis jetzt acht hiesige nationale Vereinigungen zustimmend äußert und ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Die gestern abend in den „Drei Raben“ abgehaltene Mitgliederversammlung des Allgemeinen Handwerker-Vereins erledigte zunächst geschäftliche Mitteilungen, nach denen die Vorträge der Fachschule nächsten Sonntag beginnen, und zwar zuerst in der Neustädter Schule. Mit Dank nahm die Versammlung Kenntnis von der 30 März bezugenden Spende der Gewerbeammer für die Fach- und Fortbildungsschulen des Vereins. Herr Schrammmeister Söffe widmete dem Verein ein prachtvolles Album mit den Bildnissen der Wittbegüter, Ehrenmitglieder, Vorstandes, und Auswahlmittglieder. Darauf hielt Herr Privatrat Emil Bischof einen interessanten Vortrag über eine von ihm im vorigen Frühjahre mit der Luftschiff „Meteor“ der Hamburg-Amerika-Linie unternommene Nordlandreise. Redner rühmte die Bequemlichkeit und Billigkeit der 14tägigen Fahrt. Die Schiffsfahrt habe nur 22-Mark gekostet (einschließlich der splendiden Verpflegung, die der Räder- und Vorratseinrichtung des Dampfes alle Ehre machte). Der „Meteor“ nach von Hamburg aus in See. Die aus aller Herren Länder stammenden Passagiere waren immer freudig gestimmt und bildeten während der Fahrt eine große Familie. Angenehme Erholung bot der Aufenthalt in den Häfen, die während der Reise angelaufen wurden. Die interessante Fahrt führte über Oden, Bergen, Gudvangen, Falsholmen, Molde, Ros bis Drontheim und über Narvik, Delfshol, Die, Poen zurück nach Bergen und Hamburg. Dimensionalstrende Felten schienen die Horde ein; die Großartigkeit der Natur aber lassen besonders Sonnen-Auf- und Untergang in einer Weise empfinden, wie sie der Hochländer nie kennen lerne. Im blau-grünen Meerwasser spiegeln sich hochaufgetürmte Felsen wäber und bieten einen unergreiflichen Anblick. Die zahlreichen kleinen Reiserlebnisse und beifolgenden Naturerscheinungen wähte Redner in packender Weise zu schildern; er erzielte reichen Beifall. Zahlreiche Städte- und Landschaftsbilder unterstützten die Ausführungen. — Der Schluss der Versammlung bildete die Vorführung technischer Neheiten.

Die nächste öffentliche Versammlung des Reichs-Vereins für Frauen findet morgen im Hofhofsteten Restaurant, Johann Georgen-Allee 16, abends 8 Uhr, statt. Es steht ein Vortrag über die Arbeiterinnen-Frage auf der Tagesordnung, und zwar wird die Größherzogin, babilische Gewerbe-Inspektorin Frä. Dr. Marie Baum über das durch die Berliner Ausstellung besonders aktuell gewordene Thema: „Die Lage der Seinarbeiterinnen“ sprechen.

Wir erhalten folgende Fußschrift: „Die ergebenste Unterzeichnung bitten die sehr geehrte Redaktion auf die gedachte Verichtigung der Chemischen Fabrik Cotta (S. Heuer) in Nr. 76 Ihres geehrten Blattes, Explosion am Schusse in der Fabrik betreffend, folgende Erwidrerung bzw. Mittheilung aufnehmen zu wollen: Die von der Chemischen Fabrik gedachte Verichtigung ist eine Irreührung der öffentlichen Meinung und beruht auf falschen Voraussetzungen bzw. Unterlagen. Es ist unwar, daß die Explosion durch einen Acetylen-Gasapparat bzw. durch Karbid oder schließlich gar durch einen offenen Gasbehälter verursacht worden ist. Die anliegenden Handwerker vermahnen sich ganz entschieden dagegen, daß sich in ihren Grundstücken eine Acetylen-Anlage uvm. befindet, worauf die Explosion zurückgeführt werden könnte. Um die Ursache dieser Explosion ohne weiteres festzustellen, gehört übrigens kein Sachverständiger dazu, weil schon jeder Laie durch den eigentümlich scharfen Geruch, der nach der Explosion und sogar am anderen Tage in allen Gebäuden und auf der Straße deutlich wahrnehmbar war, sofort die Ursache nur in der Chemischen Fabrik finden würde. Nur dort werden solche Substrate gemacht, die derartige lästige Gerüche hier oft verbreiten. Hochachtungsvoll Heinrich Frische, Louis Böhm, Besitzer der betreffenden Grundstücke.“

Polizeibericht, 21. März. Wegen Arbeitslosigkeit verfuhrte sich gestern nachmittag in der Leipziger Vorstadt ein Fabrikarbeiter mit einer Rhodsporlösung zu vergiften. Er wurde in das Friedrichshäger Krankenhaus überführt. — In Vorstadt Weischen erkrankte sich gestern nachmittag in einem Säwermuttsanale ein Gewerbebetrieiber. — Heute vormittag eriet am Eibberge ein 4 Jahre altes Mädchen beim Kreireitreiben in ein mit Niegeln beladenes Gevärr hinein und wurde überfahren. Es starb alsbald daran.

Postschappel. Das Musikfestspielhaus von Hellmann u. Thamer veranlaßte vorgestern zahlreiche Mitarbeiter und Freunde, darunter viele namhafte Musikdirektoren Dresdens, zu einem Festmahle in dem reich und jung ge schmiedten Saale zum „Steiger“. Den ersten Trinkspruch widmete der Senior-Chef der Firma, Herr Robert Hellmann, Sr. Majestät dem König und der Begründer der Gaste. Nachdem die Königshonne verstanden, nahm Herr Professor Starde seit 25 Jahren Mitarbeiter im Verlage das Wort zu Ehren der jubelnden Firma. In der zwischen Ernst und Scherz gestellten Ansprache gedachte er der allerersten, sehr bescheidenen Anfänge und der mächtigen Entwicklung der Firma, die, ganz besonders für Arbeiter-Mitglieder, heute als eins der ersten deutschen Verlagshäuser fest im Auge begründet ist. Vortreffliche, warm und herzlich empfundene Worte zu Ehren der Jubilare und zur Feier des Tages sprachen im Verlaufe des Abends die Herren Professor Hündel-Freidera, Kantor Bieber-Birna, Gemeindevorstand Baumann, Amtsdirektor Gerhard-Deuben, Königl. Musikdirektor Tremsler, Königl. Musikdirektor Stadtkomponist Müller (früher Groschmann) uvm. Einen ganz aparten Reiz erhielt der Abend durch mehrere im Festprogramm angenommene Werke anwesender Kompositionen, von denen selbst dirigiert. Während sprachen von diesen an: eine Jubiläums-Gavotte von L. Gärtner, Jubiläums-Meise von H. Tremsler, Festorpiel von G. Bieber, „Der Traum Les Högers“ von R. Glazens (Hellmann sen.), Festmarsch von Müller, Schwaner Marsch von Starde. Nicht weniger reich mit Beifall angezeigtem wurden verschiedene musikalische Solovorträge (Konzertmeister Köhler) und deklamatorische Stücke registrierender Künstler. Mithin bewährte sich wieder die Freiberliche v. Burger Bergkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Schönerberg, die das Festkonzert wahrhaft künstlerisch anführte. Selbstverständlich schloß auch ein Ball nicht, der die herzlichste Fröhlichkeit des Abends krönte.

Mit kühnem Wagemut und hochanerkennender Entschlossenheit rettete gestern mittag in Pola der 17jährige Schutze Walter Jähne aus der Eisei-Welt den von Tode des Ertrinkens. Beim Spielen am Eiseufer war der dreijährige Alfred Hentchel in den Strom gestürzt, auf welchen Vorfall die Mutter des Kindes durch das Weisheit der mitwirkenden übrigen Kinder aufmerksam gemacht wurde. Sofort sprang die Mutter in den Strom, um ihr Kind zu retten, obgleich sie des Schwimmens nicht kundig ist. Nach den Angaben von Zeugen wären beide sicher ertrunken, wenn nicht der Knabe Jähne nachsprüngen wäre und Mutter und Kind an das Ufer gebracht hätte.

Die Frau des in Jolkau wohnenden Bezirksführers Schwaner wurde gestern ihren vierjährigen Knaben und die dreijährige Tochterchen in die Wohnung ein, um eine Beiragung zu machen. Als sie zurückkehrte, fand sie den Knaben mit lehrenre Beutwunden tot am Boden, während das Mädchen weinend an der Tür stand. Jedemfalls hat der Knabe am Oten gelitten, seine Leiber haben Feuer gelangen, und so ist das Kind verbrannt.

Militärgericht. Der aus Rossen gebürtige Soldat Bruno Otto Thierbach von der 2. Kompagnie des 102. Infanterie-Regiments in Rittau kam am 14. Februar zu spät zum Rekrutendienst. Als er endlich erschien, rief ihm der aufsichführende Unteroffizier zu, er solle etwas rascher kommen. Der Mann beschleunigte aber seine Waggart auch dann nicht, als ihm der Unteroffizier befohl, Schritt zu machen und im Vauschritt heranzukommen. Das Militärgericht der 23. Division verurteilt Th., der sich angeblich gekümmert haben will, dem Befehle des Vorgesetzten nachzukommen, wegen Gehorsamsverweigerung und Beharren im Ungehörigen vor dem 10. Militärgericht in der 6. militärischen Infanteriebrigade von 8 Wochen 1 Tag Gefängnis. — Der 1881 hier geborene Soldat Georg Wilhelm Sandhammer von der 3. Kompagnie desselben Regiments hat sich im Dezember und Januar in mehreren Bittauer Buchhandlungen Bücher, Zeit-